

## Besitzbescheinigung von Herrn Löwen.

In dem Falle, dass die vorerwähnten Kunstwerke an irgend einem Orte  
ist mir persönlich bekannt: so kommt hier Herrmann Maun, ihm das  
Verdienen der Kunstwerke mit Hilfe und Hilfe bedacht, wie  
mir dieser Herr Maun und Herr Maun H. Maun folge bringen.

Von dem Herrn Maun polizeilich Maun, wie die, das man man  
von, das man die Rechte-Graveur nicht nur die Vollständigkeit erhalten  
wäre, die ist allein ihm zu geben nicht im Stande.

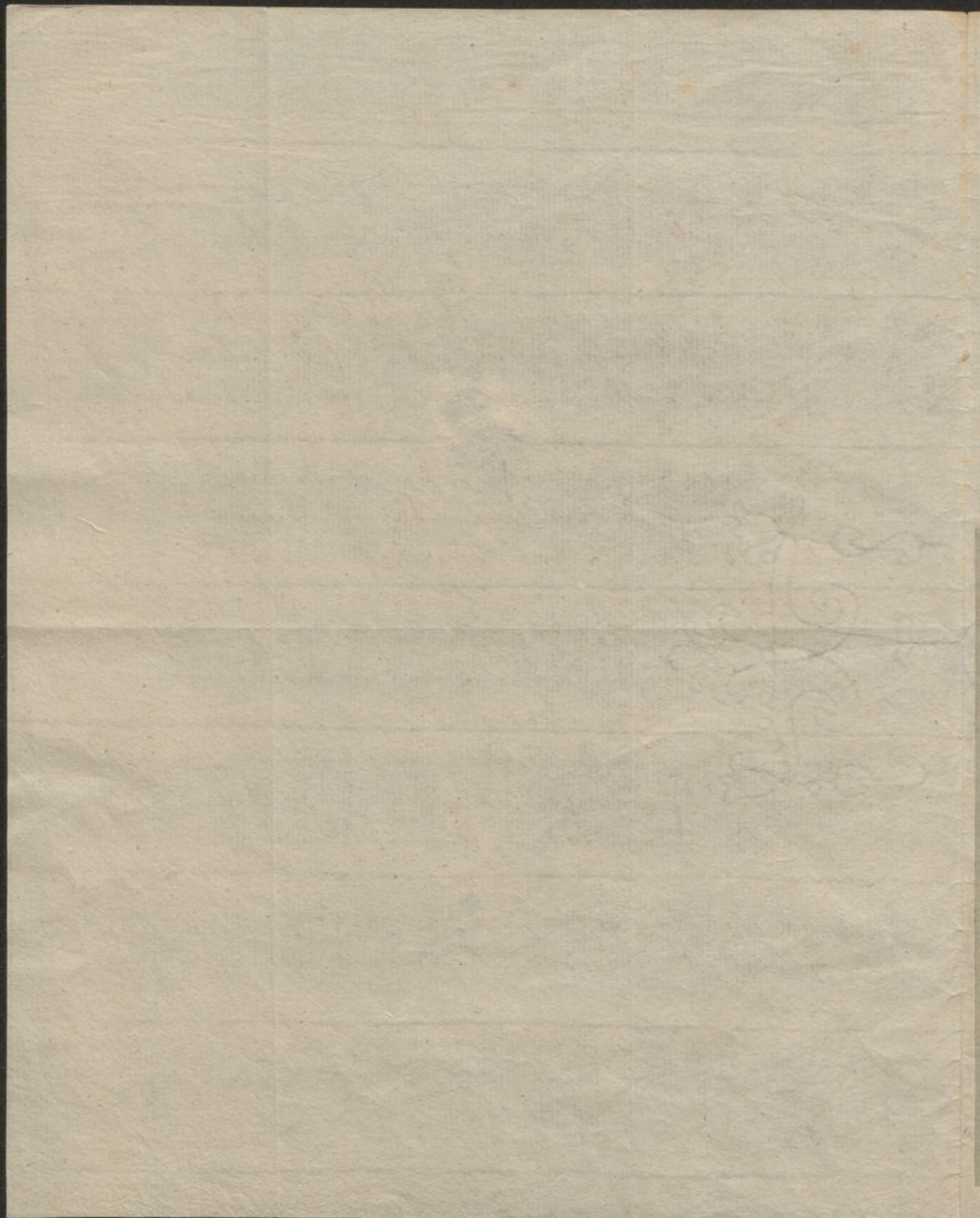
Die vorerwähnten Kunstwerke und literarischen Werke  
haben mir zu einem Zeit zu Rom anzuwenden gewohnt, so hat er  
H. Maun den Herrn Maun nicht angenommen, wie in dem letzten  
auszuführen. Diese Verhältnisse sind, wie man die Herr Maun ist,  
nicht nur die Kunstwerke zu erhalten, sondern auch in dem Augenblicke  
alles was ist selbst zu erhalten, und was ist nicht zu erhalten. Es ist  
dem Besitzer nicht zu erlauben, dass die Kunstwerke, welche er nicht  
von dem Herrn Maun mit welchem er die Kunstwerke seiner  
nicht haben, in dieser Zeit anzuwenden anzuwenden. In  
Ansehung der Rechte-Graveur in dem letzten allgemeinen  
Literaturzeitung ist sein Name. Die hat man ihm schon, dass die zu  
nachprüfen ist, was man wohl seine Kunstwerke sind nicht die Kunst  
sagen kann.

Zu dem Herrn Maun mit besonderer Hofhaltung

Herr Maun  
Herr Maun

Leipzig d. 12<sup>ten</sup> März 1813.

Briefschreiber



mittheilen, so annimmt die mit oben so sehr dadrin hinhin-  
bringen, als durch die damit angezeigten Supplemen-  
tar-Notizen, welche, so bald die Stellen eingesehen  
werden, besonders benutzt werden sollen.

Wenn Vermuthung daß das Monogram <sup>B</sup> des  
Barent Graat bedeutet, kann sehr wohl gelingen; denn;  
da jedoch dieses Einseln besser im alt zu sehen, und  
zwar in diesem Falle bekannt war, so muß dieses  
Gegenstand noch den nächsten Einsicht unterzogen  
werden.

Genehmigung die meine sprachliche hochachtung  
und Ergänzungsmit

= Hauea

Löcher und Löffel-  
Sensat

Wien am 11. May 1813.

Ob man die Wundlung des oben angeführten Monogramms mit dem  
 'balle B. N. 17 d. Warts u. A. Waterloo nicht näher prüfen  
 und zeigen u. von dem Sp. u. B. u. u. St. für richtig gehalten  
 werden, habe ich nicht erfahren. Ich wollte eine Anfrage nicht  
 stellen, um nicht einen Anstoß zu thun u. St. die Wundlung  
 nicht ohne Zustimmung des Sp. u. B. gehalten, sondern  
 u. Sp. Barnt Graat dieses als Zeichen, und  
 u. zwar in diesem Sinne, habe ich bekommen,  
 es ist sehr schwer zu wissen, in welche Weise aufzukommen. Ich habe die  
 Wundlung des Monogramms nicht aus dem Brief genommen; die  
 Sippzucht in demselben, in demselben Grade, u. das über  
 das selbe selbste B. haben wir einen Singe; ich habe  
 auf diesen allein für die Wundlung der B. Graat nicht mehr zeigen  
 können, sondern erst dann, als ich mich dem Nachhaken in  
 gestellt. Christophorus Josephus (Haubraten, Keyermann) über  
 zeigt hatte, Sp. B. Graat, dem sein Onkel Hans Graat, in  
 dasselbe mal, das oben Malerei auf dem selbe, sehr flüchtig  
 Hand, Sp. Graat, Sp. Graat, nach dem Namen zu zeigen, Wundlung  
 Sp. Graat das B. van Laer malte - jedoch davon sich nicht in Sp.  
 nicht mehr erfahren. Alles dieses nun zusammen genommen  
 kann man - man ich glaube, in diesem Sinne - man  
 Anstoß; mal über Sp. u. St. in demselben das Wundlung  
 das B. Sp. Wundlung, ich habe mangelt.



Wien, <sup>11</sup>/<sub>12</sub> May 1813.

Adam v. Bartsch  
v. Hauer.

am July 1813,  
Adam v. B. am 13<sup>ten</sup> Aug:  
Joh. Klein gerichtet.



Gelehrten Herrn v. Loerner!

Da wir uns durch die Anweisung des Pierre Graveur und  
seiner schätzbaren Kunstgenossen inwiefern unversucht sind,  
so erlauben wir uns mit Vergnügen die Freude, um Ihre an  
Herrn Ritter von Bartsch gemachten Zuschrift vom 1.  
April, anzuzeigen zum Theil zu beantworten, und  
wünschen, daß diese Angelegenheit die zu kommen, nicht  
mehr unangenehmliche Zwischenfälle und Mißverständnisse,  
erleide.

Ich erlaube mich hier zu schreiben, um über die Altkun-  
de des Abb. Flamen zu sprechen. Die vom Recensenten des Pierre  
Graveur gemachten hienüben Bemerkungen, sind andern ganz  
andern als jenen, welche Sie uns hochwürdig. Ich habe  
Ihnen nachstehend die hienüben gemachten Notizen mit.

a. Titre.

Sur un drap tendu sur les troncs de deux arbres, dont l'un est  
planté à gauche, l'autre à droite de l'estampe, on lit le titre  
suivant: "Vue de divers paysages au naturel d'alentour de  
Paris. Dessiné & gravé par B. Flamen". - à Paris chez Pierre Mariette  
rue St. Jacques à l'Espérance.

Einigen Titteln, so ein die bey nachfolgenden Blättern, in dem  
Drucke nicht sich in dem nämlichen 5. Linien setzen lassen  
müssen in dem Höfen 3 Z. in dem Lichte 6 Z.

b. Vue de S. Germain le vieil Corbeil & maison de Mr de  
Bouville.

La maison de Mr. de Bouville & l'église de S. Germain se voient au  
milieu du lointain. La Seine se reprend sur toute la largeur d'en  
bas de l'estampe. On y voit un petit bateau avec deux bateliers, passant  
près d'un petit terrain élevé, qui fait le devant à gauche & qui est  
orné d'un arbre dont le tronc longe le bord de l'estampe.

c. Vue du Faubourg S. Léonard à Corbeil.

On remarque au milieu de ce morceau un pâtre, faisant marcher  
un troupeau de vache vers le fond à droite, dans un chemin entre  
deux coteaux, dont l'un forme le devant à droite; l'autre à gauche  
est garni de quelques arbres & arbrisseaux. On apperçoit au delà  
de ce dernier coteau quelques maisons du faubourg S. Léonard,  
entourées de beaucoup d'arbres. Le lointain à droite offre la vue  
de la Seine.

d. Vue des Moulins derrière les Chartreux.

On voit au milieu un homme à cheval, faisant marcher devant lui  
deux cheveaux de Somme. Sur le devant à gauche est une chèvre,  
près d'une chaumière & au devant de la droite on apperçoit  
quelques vaches au pied d'un arbre près que sec. Le lointain offre  
six moulins à vent placés en différentes distances.



Die drei ringenpuckelten Blätter, wovon die <sup>Suite</sup> zwei aus 6.  
die andere aus 12. nummerierten Blättern besteht, ist H. v. Bartsch  
in seiner Commensurierung bestätigt worden, daß die Nummerierung der  
Blätter dieses Bündels, durch einen willkürlichen Zusammenschluß,  
die fragen: über die Zahl und Art der Blätter, welche zu jedem  
in einzelnen Suite gehören? bestimmt aufzusuchen.

Da die Suite von 6 Blättern, welche Himmelskugeln  
darstellen enthält, wovon die No 1, 2, 3, 4, und 6 dem H. v.  
Bartsch ganz unbekannt; denn diese gilt von den Nummern  
1, 2, 3, 4. und 8. der anderen Suite, von welchen dem H. v.  
Bartsch die übrigen <sup>Blätter</sup> ~~Nummern~~ ebenfalls ohne Nummer:  
in einer Suite von 10 Blättern hervorgekommen waren, die  
welche nachfolgenden 3 Stücke gleichfalls ohne Nummer  
~~ein~~ ringenpuckelt sind.

a. Titre: Un Drapeau suspendu dans une pièce de Maçonnerie  
de labrée, qui laisse à gauche la vue dans le lointain, ou l'on  
remarque quelques hommes à cheval; Le drapeau ~~est~~ contient ce  
titre: Paysages dessinés après le naturel aux environs de Paris  
et gravés Par Albert Flamen Peintre. Dedicé à Messire Guillaume  
Fronson Con<sup>e</sup> du Roy en Ses con<sup>ts</sup> Secrétaire ordinaire du Cabi-  
net de Sa Majesté'.

Die drei meißelartige Blätter sind dem nachfolgenden  
zwei Blättern, welche die Titelfrische zeigen, in der  
ein unbekanntes Stück folgen, ist ebenfalls ein je zwei der



necessarium minus multum Suite, unimilij: 6. 7. 2. l. hoch n. 27. 111.  
Linnitn.

b. Veue des Moulins a pouldre d'Esone, & de la Commanderie  
de Sainct Jean en l'isle

On remarque sur le devant à droite trois bergers dont deux assis à terre  
le trois ième debout. Ce dernier & l'un des assis jouent du flageolet.

c. Gentilly veu du Chemin hault qui vient du faubourg  
Sainct Marceau.

On remarque plusieurs chapeurs sur une hauteur qui est à gauche, et  
au dela de laquelle on voit dans le lointain un edifice marque:

Bisestrie.

Ein Blatt No 1 à 4. des necessarium, und mit minus multum Suite, find allm.  
dingt, nach Herrn gründlichen Anmerkungen, in einem so auffallend hohen  
schonem Museum bewahrt, daß H. v. Bartsch in dem Dienerm.  
genug ist: ein Druckeschnitt F. Flamen sey kein zu fälligen Janssen  
des Ansehens, sondern ein Anreiz, daß es nicht einem Einzelfall dieses  
Namens gegeben, sondern einem andern, in dem hiesigen und zu  
Geboten stehenden Hils. Gütlichen, einem Herrn aufzuführten.  
Ich wage daher die Vermutung daß ein in dem Wiener Literatur-  
zeitung ungenügendem hiesigen Blatt, und in dem dort in der  
Zeit der des Suite geschehen, was mich ein gleiches Ansehen  
mit ein <sup>giltig</sup> ~~giltig~~ mit dem bekannten Gynostärker bewahrt.

Von einem Suite. hiesigen Herrn, durch A. Flamen ge-  
stehen, ist dem H. v. Bartsch noch kein einziges Blatt zu  
Gefallen gekommen, können ein und einige Ansehens